

## Neue fränkische Gemeindewappen



**Unterlauter** (Landkr. Coburg). Wappen: In Schwarz unter zwei aus den seitlichen Schildrändern ragenden goldenen Armen mit verschlungenen Händen ein brennendes goldenes Herz (IME. vom 3. Mai 1968 Nr. I B 3 - 3000/29 U 2). - Das Wappen zeigt das Bild des seit der Mitte des 18. Jahrh. bekannten Dorfsiegels, dem allegorische Bedeutung zukommt. Die Farben Gold und Schwarz deuten als Landesfarben auf die frühere Coburgische Herrschaft hin. - Gemeindefahne gelb und schwarz.

**Heinersberg** (Landkr. Kronach). Wappen: Gespalten von Silber und Blau; vorne schräggekreuzt eine blaue Schlaghacke, hinten ein halbes goldenes Mühlrad am Spalt (IME. vom 10. Mai 1968 Nr. I B 3 - 3000/29 H 7). - Die Geräte dokumentieren die Tätigkeit der Bürger in Landwirtschaft und Forstwesen. Das halbe Mühlrad weist auf die vielen alten Mühlen in der Gemeindegemarkung. Silber und Blau sind dem Wappen der Freiherren von Waldenfels entlehnt, Gold und Blau dem Wappen des Klosters Langheim; damit werden die einstigen Herrschaftsverhältnisse heraldisch betont.

**Pretzfeld** (Markt, Landkr. Ebermannstadt). Wappen: Geteilt; oben in Rot ein wachsender silberner Eberspieß, unten fünfmal gespalten von Silber und Blau (IME. vom 18. April 1968 Nr. I B 3 - 3000/29 P 1). - Die Geschichte der Orts- und Schloßherrschaft wird versinnbildlicht durch die sogenannte „Saufeder“ aus dem Wappen der Freiherren von Stiebar und dem mehrfach gespaltenen Schild der Grafen von Seinsheim; die Geschlechter waren von 1505 bis 1852 mit Pretzfeld verbunden. - Die Gemeindefahne gelb und schwarz.

**Trennfeld** (Landkreis Markttheidenfeld). Wappen: Unter blauem Schildhaupt, darin zwei schräg gekreuzte silberne Schlüssel, in Silber eine rote Otterngabel (IME. vom 25. März 1968 Nr. I B 3 - 3000/29 T 3). - Die Schlüssel waren das Wappen des Augustinerchorherrenstifts Triefenstein, der Grundherrschaft von Trennfeld. Aus dem Dorfsiegel von 1777 stammt die Otterngabel, die als Zunftzeichen der Mainfischer anzusehen ist. - Fahne rot, weiß, rot.

Dr. Klemens Stadler in: Unser Bayern, 18-1969, 24.

**Amlingstadt bei Bamberg:** Bei Erdarbeiten innerhalb des Kirchenschiffes stieß man auf die Fundamente einer vorromanischen und zweier romanischen Kirchen. st 11, 8. 70

**Nürnberg:** Zum 500. Geburtstag Albrecht Dürers bereitet Inter Nationes e. V. ei-

nen Farbfilm vor, der u. a. die Auseinandersetzung der heutigen Künstler mit Dürer als Beweis für dessen Aktualität darstellen soll. Der Film wird in Nürnberg, Wien, Hamburg, Paris, Korsika und New York gedreht; er soll in fünf Sprachen gezeigt werden. st 4. 9. 70

# KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

**Erlangen:** Am 30. Oktober wurde festlich der Hafen übergeben. Mit dem Einlaufen des Motorschiffes „Undine“ und zweier Begleitschiffe, alle über die Toppen geflaggt, begann der Festakt. Erlangen hat damit einen neuen Beinamen: „Stadt am Europakanal“. Die Stadt liegt am derzeitigen Endpunkt eines 3500 km langen Wasserweges, der Rhein, Main und Donau zusammenschließt. Der städtische Hafen erforderte einen Aufwand von rund 4,4 Millionen DM Gesamtkosten; die Jahreskapazität soll im Endausbau bis zu 1,5 Millionen Tonnen Güter betragen. Zum Hafen – Wasserfläche rund 25000 Quadratmeter – gehören ein Wendebecken und eine 460 m lange Kaimauer, an der bis zehn Europakähne anlegen können (80 m lang, 9,50 m breit, Tragfähigkeit bis zu 1500 brt). Zwei Krananlagen dienen dem Güterumschlag. Am Hafen wurde großzügig Industriegelände bereitgestellt. Mit Ausnahme eines Werksumschlages am Wendebecken liegt der gesamte Güterumschlag in den Händen der „Erlanger Hafenbetriebsgesellschaft mbH“. Von den 171 Kilometern des Europakanals zwischen Bamberg und Kelheim-Regensburg entfallen 69 Kilometer auf die Strecke bis Nürnberg, deren Höhenunterschied von 81,7 Metern in sieben Schleusenstufen verschiedener Höhe und Länge – „Haltungen“ genannt – überwunden wird. Vier dieser Haltungen sind bereits seit 1967 komplett. Mit der jetzt vollendeten fünften Stufe verlängert sich die fertige Kanalstrecke auf 48 Kilometer. Die Haltung Erlangen führt bei einer Wasserspiegelbreite von 55 Metern und einer Tiefe von etwa vier Metern 7,6 Kilometer durch Stadtgebiet. Bis zum Fluten der Nachbarschleuse Kriegenbrunn wird ein 30 Meter breiter Querdamm den vorläufigen Abschluß bilden. Die Erlanger Schleuse – 1,1 km lang, – hat mit 18,30 Metern die höchste Hubhöhe in der Bundesrepublik. Die Schleu-

senkammer hat 190 Meter Nutzlänge und ist 12 Meter breit.

er sonderausgabe okt. 70

**Erlangen:** Die Einwohnerzahl erhöhte sich in den letzten 20 Jahren um 30 000 auf jetzt 86 500. Erlangen ist damit Bayerns siebtgrößte Stadt, will jedoch keineswegs Großstadt um jeden Preis werden; dazu Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades: „Alles für die bessere, nicht nur für die größere Stadt“. In den 30 Gemeinden der Stadtregion Erlangen leben bereits 130 000 Menschen. / Beim 5. „Tag der offenen Tür“ zählte man 46 980 Besucher städtischer Einrichtungen und Dienststellen. / Zum „Internationalen Salon“ Herbst 1970 hat die Galerie Vallombreuse in Biarritz den Erlanger Otto Grau als einzigen fränkischen Maler eingeladen. Grau zeigt Ölgemälde und Aquarelle mit Motiven aus seiner fränkischen Heimat. er 5. 11. 70

**Coburg:** Vom 1. Januar 1971 an wird es in Bayern eine 10 000 Einwohner zählende Gemeinde geben, für deren Gründung sich die Bevölkerung von sieben an sich lebensfähigen Gemeinden ausgesprochen hat. Mit der Schaffung der Großgemeinde Rödenthal im Landkreis Coburg gehen die elf Jahre langen Bemühungen des Landkreises erfolgreich zu Ende. Innenminister Merk hat den Zusammenschluß begrüßt und in Aussicht gestellt, dem Ort möglichst bald die Stadtrechte zu verleihen. Zusammengeschlossen haben sich Oeslau, Mönchröden, Einberg, Kipfendorf, Rothenhof und Waldsachsen. st 9. 9. 70

**Bamberg:** „die kleine galerie“ (Nürnberger Straße 243, im Möbelauslieferungslager Horst Grünthal) eröffnete am 21. November anlässlich ihres zweijährigen Bestehens bei zahlreicher Beteiligung kunstinteressierter Gäste eine Ausstellung von Ölbildern, Zeichnungen und